

Das 1. Vierteljahr 1970

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Vierteljahresberichte / Statistisches Amt der Stadt Bern**

Band (Jahr): **44 (1970)**

Heft 1

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-849853>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VIERTELJAHRESÜBERBLICK

Das 1. Vierteljahr 1970

Die Einwohnerzahl der Bundesstadt vergrösserte sich im 1. Quartal 1970 um 1920 (in der gleichen Vorjahresperiode um 1677) Personen auf 168 168. Der Anteil der Ausländer erreichte 23 708; das sind 14,1 (13,6) %.

Die relativ starke Bevölkerungszunahme hing mit der zu dieser Jahreszeit im Gang befindlichen Rückkehr und dem Neuzuzug von Saisoniers unter den Gastarbeitskräften zusammen, betrug doch der Zuzugsüberschuss 1875 (1653), während der Geburtenüberschuss mit 45 (24) trotz Vergrösserung bescheiden blieb.

In der Wohnbevölkerung wurden, soweit bisher bekannt, nur 185 (268) Ehen geschlossen, das heisst 4,4 (6,4) auf je 1000 Einwohner und das Jahr berechnet.

Hier wohnhafte Mütter brachten 502 (469) oder 12,0 (11,2) ‰ Kinder lebend zur Welt; von diesen waren 149 (131) oder 29,7 (27,9) % Ausländerkinder!

Die Todesfälle nahmen nur auf 457 (445) oder 10,9 (10,6) ‰ zu; 103 (119) hatten Herzkrankheiten, 100 (118) Neubildungen und 42 (46) Hirngefässkrankheiten zur Ursache. Die 65- und Mehrjährigen standen mit 350 (325) oder 76,6 (73,0) % noch mehr als vor Jahresfrist bei den Sterbefällen im Vordergrund.

Da sich die Zahl Lebendgeborener stärker als jene der Verstorbenen erhöhte, kam es zum erwähnten Anstieg des leichten Geburtenüberschusses, der bezogen auf die Wohnbevölkerung 1,1 (0,6) ‰ erreichte.

An den Wanderungen waren 8985 oder 3,0% weniger Personen beteiligt: Die Zuzüger blieben mit 5430 zwar fast gleich, aber die Zahl der Wegzuger sank um 6,6% auf 3555. So kam es zum eingangs gezeigten Mehrzuzug von 1875 (1653) oder 44,8 (39,4) ‰. Der Zuzugsüberschuss war bei den Ausländern mit 2462 (2348) abermals grösser, während der entgegenwirkende Mehrwegzug der Schweizer auf 587 (695) sank.

Unter den Infektionskrankheiten sei die Grippe erwähnt, über die 744 (931) Krankmeldungen vorlagen. Masern- und Rötelnfälle wurden 167 (31) bekannt. Die Anzeigen von Spitzen Blattern verdoppelten sich auf 52.

In die Krankenanstalten traten 13 276 oder 1,5% weniger Patienten ein, darunter nur rund 31 (36) % in Bern wohnhafte.

Die Bautätigkeit erbrachte diesmal bloss 98 (157) bezugsbereite Wohnungen, worunter 1 (22) durch Umbau. Mit 42 (183) Logis, worunter —(15) bei Umbauten, gingen aber weit weniger als vor Jahresfrist verloren. So reichte es zu einem Reinzuwachs von 56 Wohnungen gegenüber dem Nettoverlust von 26; allerdings stützte er sich vor allem auf 80 per Saldo erstellte Einzimmerlogis, während die Zwei- und Dreizimmerwohnungen abnahmen.

Für 379 (347) Logis, also für eine steigende Zahl, wurde die Baubewilligung erteilt.

Beim Städtischen Wohnungsamt waren Ende März 1970 bloss 3 (4) sofort beziehbare Logis zur Vermittlung angemeldet.

Das Konsumentenpreisniveau erhöhte sich vom Dezember 1969 bis März 1970 nur bescheiden, zog doch der betreffende Gesamtindex (Juni 1966 = 100) um 0,6 (0,1) % auf 110,5 (107,5) Punkte an; bei Ankettung an den alten Index (August 1939 = 100) ergab sich ein Stand von 250,0 (243,2) Punkten. Der wichtigste Gruppenindex, jener der Nahrungskosten, zeigte einen Anstieg um 0,4 (0,5) % auf 107,2 (105,5) Punkte.

Das Städtische Arbeitsamt verzeichnete an den Monatsenden im Januar 11 (9), Februar 4 (11) und März 5 (11) bei ihm angemeldete Stellensuchende, darunter im Januar 5 (6), Februar 1 (3) und März — (10) Ganzarbeitslose.

Die Arbeitslosenversicherungskassen hatten bloss für 65 (89) Bezugstage ganzarbeitsloser Mitglieder Auszahlungen zu leisten.

Die Zahl der Abzahlungskäufe mit Eigentumsvorbehalt liess zwar um 13,5% auf 249 nach, die Kaufsumme vergrösserte sich jedoch um 3,5% auf 2,515 Mio Franken, von der rund 46 (50) % Motorfahrzeuge betrafen. Die Anzahlung betrug im Durchschnitt 30 (32) %. Dabei ist zu beachten, dass seit 1. März eine bundesrätliche Verordnung durch Erhöhung der Mindestanzahlung und Verkürzung der Höchstdauer der Verträge das Abzahlungsgeschäft weiter erschwert.

Der Besuch der billettsteuerpflichtigen Veranstaltungen war mit 1,003 Mio Personen um 7,6% geringer, jener der Kinos im besonderen stieg aber um 1,5% auf 0,611 (0,602) Mio.

Im Fremdenverkehr zeigte sich ein starker Aufschwung gegenüber der gleichen Vorjahreszeit, stiegen doch 45 362 Gäste (+ 8,7%) in den Hotels und Fremdenpensionen ab, für die 88 415 (+ 3,3%) Übernachtungen gebucht werden konnten. Die Frequenz aus dem Inland erhöhte sich zwar bloss bescheiden um 1,0% auf 22 145 Gäste mit 42 173 (+ 0,6%) Logiernächten. Im Auslandgästeverkehr kam es dagegen zu 23 217 Arrivées und 46 242 Logiernächten, was einen Aufschwung von 17,3 bzw. 6,0% bedeutet. Die Vermehrung der Ausländerüber-

nachtungen wäre noch eindrücklicher, wenn sich nicht die Unterbringung der tschechoslowakischen Flüchtlinge und Nichtrückkehrer in den Hotels verringert hätte.

Die Städtischen Verkehrsbetriebe beförderten 18,429 Mio Personen: eine beinahe unveränderte Passagierzahl.

Im Postverkehr erwiesen sich Wertzeichenverkauf und Barfrankatur mit 6,910 Mio Fr. um 1,1% grösser und der Betrag der Postanweisungen und Postcheckeinzahlungen stieg um 6,7% auf 433,416 Mio Fr. Die Zahl der abreisenden Postautobenutzer erreichte 96 932 (+ 14,4%). Telegramme wurden 47 173 oder 5,5% mehr aufgegeben. Der Telephonverkehr war mit 26,591 Mio Gesprächen um 6,7% grösser.

Die Strassenverkehrsunfälle vermehrten sich um 7,3% auf 513. Zu Personenschaden kam es in 130 (+ 8,3%) Fällen, wobei 150 oder 2,0% mehr Verunfallte gezählt wurden, darunter wiederum 2 Todesopfer. Unfälle mit blossem Sachschaden (von über 200 Fr.) ereigneten sich 383, was eine Zunahme um 7,0% darstellt. Die gesamte Sachschadensumme verringerte sich um 1,5% auf 0,886 Mio Fr.

An ausgerichteten Armenunterstützungen wurden bisher 1,269 Mio Fr. gemeldet. Bevormundungen erfolgten 62 (78), von denen 33 (51) Erwachsene betrafen. Der Amtlichen Pflegekinderaufsicht unterstanden am Quartalsende 422 (432) Schutzbefohlene.

Die Gasabgabe an Private stieg um 8,7% auf 6,894 Mio m³. Der Wasserverbrauch war mit 6,434 Mio m³ um 6,9% grösser.

Kehrichtverbrennungsanlage und Fernheizwerk meldeten die Verbrennung von 11 580 t (−8,7%) Kehricht, darunter 7973 t (−5,6%) Berner Hauskehricht; die Wärmeabgabe erhöhte sich um 12,9% auf 37 208 Mio kcal.

Das Elektrizitätswerk der Stadt Bern gab im eigenen Versorgungsbereich 137,801 Mio kWh oder 4,2% mehr Energie ab.

Der Schlachthof kontrollierte Fleisch im Gewicht von 54 678 q (+3,0%). Die Schlachtungen liessen zwar um 2,0% auf 32 767 q nach, doch wurde dies durch die um 11,5% auf 21 911 q vermehrte Fleischzufuhr wettgemacht.

Die Besucherzahl des Vivariums im Tierpark Dählhölzli war mit 17 374 Personen um 7,4% grösser.

Das Wetter zeigte sich gegenüber der gleichen Vorjahresperiode und entgegen dem langjährigen Mittel des 1. Vierteljahres kühler, niederschlagsreicher und bewölkter; es war zwar etwas sonniger als vor Jahresfrist, doch blieb die Sonnenscheindauer abermals weit unter dem vieljährigen Durchschnitt in dieser Periode.